

Gezeichnet täglich
früh 6^{1/2} Uhr.
Redaktion und Expedition
Johannisstraße 22.
Sprechstunden der Redaktion:
Mittwoch 10—12 Uhr.
Nachmittag 4—6 Uhr.
Die für Münze eingezahlten Mann-
zeiten macht die Redaktion nicht
verbindlich.

Annahme der für die näch-
stehende Nummer bestimmten
Summen an Wochentagen bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 10 Uhr.
Zu den Filialen für Taf.-Annahme:
Otto Stemm, Universitätsstr. 22,
Karl Schröder, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 10 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

N° 149.

Montag den 3. Mai 1880.

Ausgabe 16.000.
Abonnementssatz vierfach 4^{1/2} M.
incl. Druckerlohn 5 M.
durch die Post bezogen 6 M.
Zum einzelnen Nummer 25 M.
Belegexemplar 10 M.
Gebühren für Extrabedruckungen
ohne Postbeförderung 30 M.
mit Postbeförderung 45 M.

Postzettel 5 Pf. Postzettel 20 M.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichniß.—Ladellarbeit
Satz nach höherem Tarif.

Reklamen unter dem Redaktionssitz
die Spalte 40 M.
Inserate sind seit an d. Redaktion
zu senden.—Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pranumeranda
oder durch Postrechnung.

74. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die hierunter beigedruckte Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 1. December 1864 fordern wir hiermit alle biegsigen Einwohner, welche Nachgallen halten, auf, die darauf gelegte Jahressteuer ohne Verzug an die in der 1. Etage der alten Rathauswage, Katharinenstraße Nr. 29, befindliche Kundstuer-Ginnahme zu bezahlen.

In die angebrochene Strafe des dreifachen Betrages der Steuer verfallen Diejenigen, welche bis zum 1. Mai dieses Jahres nicht die Steuer abgeführt haben.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin.

Verordnung,

die Besteuerung der Nachgallen betreffend, vom 1. December 1864.

Auf Antrag der Städtevertammlung wird hierdurch folgendes verordnet: Wer eine Nachgall gefangen hält, hat dafür vom 1. Mai 1865 an eine jährliche, der Armencaisse seines Wohnortes zufüllende Abgabe von 4 Thaler und zwar in der Regel am 1. Mai jeden Jahres zu entrichten. Die Sprosser, d. h. die großen sogenannten ungarischen oder polnischen Nachgallen (Nachtläger) sind jedoch dieser Abgabe nicht unterworfen.

Neben die erfolgte Abrechnung der gebildeten Jahressteuer ist in den Städten eine von dem Stadtrath auszufertigende, auf dem platten Lande eine von dem Armencaisseinnehmer des betreffenden Ortes unter Beibehaltung des Gemeindebezugs auszustellende Quittung zu ertheilen, die in jedem Falle auf den Namen des Steuerlegers zu verlaufen hat.

Geh innerhalb des vom 1. Mai bis zum nächsten 30. April laufenden Steuerjahres eine auf das letzte bereit verfeuerte Nachgall in den bleibenden Besitz einer anderen Person über, so kann sich die Letztere von der außerdem selbst für die betreffende Nachgall zu leistenden Entrichtung der Steuer auf daß bis zum nächsten 30. April noch laufende Steuerjahr nur durch den Vorreis der auf das letzte lautenden, von dem betreffenden Stadtrath, beziehentlich dem Armencaisseinnehmer auf ihren Namen übertragenen Quittung über die seitens des vorigen Besitzers der Nachgall auf das laufende Steuerjahr bereits bewirkte Abnahme der Steuer befreien.

Die volle Steuer ist auch von Demjenigen zu entrichten, welcher eine erst während des laufenden Steuerjahrs eingehangene Nachgall hält.

Hinterziehungen der Nachgallensteuer sind mit dem ebenfalls der Ortsarmencaisse zufüllenden dreifachen Betrage derselben zu abinden.

Seitens der in dieser Angelegenheit competenten Armenpolizeibehörden ist dabei, insoweit es sich nicht um Konventionen und deren Bestrafung handelt, allenhalben Kostenfrei zu expedieren.

Hiermit haben sich Alle, die es angeht, gebührend zu achten. Insonderheit haben die Stadträthe sowie die Gerichtsämter und Gemeindeworstände dafür, daß dem Vorstehenden genau nachgegangen werde, gehörige Sorge zu tragen.

Dresden, den 1. December 1864.

Ministerium des Innern.

Dr. v. Beust. Lehmann.

Politische Übersicht.

Leipzig, 2. Mai.

Die laufende Session des Reichstages ist um eine fruchtbare Debatte reicher, denn die gestern und heute behandelte Interpellation über den Antrag Preußens auf Einbeziehung St. Pauli in den Zollverband konnte der Natur dieser Form nach zu seinem Erfolg führen. Die Verhandlung lehnt auch bald davon ab, die Nachtheile zu erörtern, welche eine solche Maßregel für Hamburg oder Altona mit sich führen könnte. Vielmehr lag das Schwergewicht der Verhandlung in der Erörterung des Standes der Verfassungsfrage: Kann die Executive oder der Bundesrat einseitig in die Bestimmungen des Artikels 34 der Reichsverfassung eingreifen oder ist der Weg des Reichsgesetzgebungs der einzige zulässige, um in Ermangelung einer Verständigung zwischen dem Reich und Hamburg den Artikel mit Rechtsstand zu interpretieren? Aus der Discussion ergab sich im wesentlichen eine Vereinbarung dahin, daß allerdings nur auf dem Wege der Reichsgesetzgebung ein Widerstand des Hamburger Senates gegen die vorgeschlagene Einbeziehung St. Pauli entstehen werden könnte. Die rechtliche Durchführbarkeit eines einseitigen Beschlusses des Bundesrates wurde entschieden bezweifelt. In diesem Sinnesprachen sich namentlich die Abg. Paster und Windthorst aus, während die Abg. Wolff, Kortsen und Ritter die rechtliche Lage von St. Pauli als Theil von Hamburg erörterten. Der Regierungsvorsteher und Abg. v. Minnigerode für die conservative Partei ließen sich nur auswährend auf die vorliegende Frage ein. Abg. Richter sprach anscheinend über die Würde des Hauses hinaus. Aus der Verhandlung kann man in Hamburg zu die Verhängung ziehen, daß man im Reichstage an dem Recht festhält, bei der Ordnung dieser Angelegenheit mit zu entscheiden, und eintretenden Fällen der Sache in seinem Scope eine unparteiische und sorgfältige Prüfung gesichert sein wird. Das Wöhre ergibt den Sitzungsbericht.

Die am Sonnabend stattgefunden Sitzung der Reichsstempelkammer war vollständig mit der Generaldiscussion des Gesetzes ausgefüllt. Von einem liberalen Mitgliede ward hervorgehoben, daß, bevor neue Steuern, gleichviel in welcher Form, bewilligt werden könnten, fest Pläne über die Verwendung der erhobenen Summen vorliegen müßten. Der Grundgedanke der Steuerreform wurde in der Richtung der Abmilderung der direkten Steuern und der Entlastung des Grundbesitzes gefügt, wobei die Errichtung des Immobilienstempels besonders betont wurde. Wertvoller Weise und vielleicht zum ersten male ward dagegen von einem conservativen Mitgliede Widerstand erhoben und behauptet, daß der Grundbesitz gegen den Immobilienstempel und seine Höhe nicht viel einzubinden habe, vorausgesetzt, daß künftig die Schulden bei Berechnung desselben in Abrechnung gebracht würden. Ein anderes conservatives Mitglied widersprach diesen Ausführungen. Von Seiten der Mitglieder Baron Emil Erlanger dem Verein ein Terrain

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch öffentlich bekannt,

- 1) daß alle in Leipzig wohnhaften Knaben, welche Ostern 1879 und Ostern 1880 aus einer der biegsigen Volksschulen entlassen worden oder von einer höheren Schule abegangen sind, ohne daß 15. Lebensjahr vollendet zu haben, zu dem Besuch der Fortbildungsschule für Knaben verpflichtet sind;
- 2) daß die Anmeldung derselben, wenn sie im Bezirk der I. Fortbildungsschule wohnhaft sind, bei Herrn Director Dr. Bräutigam, dafern sie sich aber im Bezirk der II. Fortbildungsschule aufhalten, bei Herrn Director Dr. Siöd zu erfolgen hat;
- 3) daß auch diejenigen Knaben anzumelden sind, welche aus irgend einem Grunde von dem Besuch der südlichen Fortbildungsschule entbunden zu sein glauben;
- 4) daß hier einzuhaltende Knaben, welche Ostern 1878, 1879 und 1880 aus einer auswärtigen Volksschule entlassen worden sind, ebenfalls zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet und sofort, spätestens aber binnen drei Tagen nach dem Eintritte bei dem Director der Fortbildungsschule ihres Bezirks anzumelden sind;
- 5) daß Eltern, Lehrer, Dienstherren und Arbeitgeber bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, die im Falle der Nichterlegung in Haft umzuwandeln ist, die schulpflichtigen Knaben zu dieser Anmeldung anzuhalten oder letztere selbst vorzunehmen haben.

Leipzig, am 29. April 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Lehmann.

Wegen Vornahme des Schleusenbaues auf der Nürnberger Straße wird dieselbe auf der Strecke zwischen der Königsstraße und der Lindenstraße von Montag, den 3. Mai d. J. bis zur Fertigstellung der Arbeiten für den Fahrverkehr gesperrt.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Hartwig.

Bekanntmachung.

soll im Blaupunkt in der Restaurierung von Riccia, Ronnenstraße Nr. 4, eine Partie verschiedener Fabriksprodukte, als 1 Schreib- und 1 Kleidersekretär, 1 Chiffonniere, 1 Sopha, 1 Stuhlkasten, 1 Spiegel mit Schranken, 6 Stühle, 1 Kleiderkasten, 1 Küchenchrank und verschiedene andere Gegenstände öffentlich an den Meißnischen gegen sofortige Baaraufzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 24. April 1880.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Tietzsch.

Bekanntmachung.

Ten 3. Mai 1880, Nachmittags 4 Uhr

soll im Blaupunkt in der Restaurierung von Riccia, Ronnenstraße Nr. 4, eine Partie verschiedener Fabriksprodukte, als 1 Schreib- und 1 Kleidersekretär, 1 Chiffonniere, 1 Sopha, 1 Stuhlkasten, 1 Spiegel mit Schranken, 6 Stühle, 1 Kleiderkasten, 1 Küchenchrank und verschiedene andere Gegenstände öffentlich an den Meißnischen gegen sofortige Baaraufzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 24. April 1880.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Tietzsch.

einer vorläufigen und persönlichen Ansicht beizumessen zu sollen, welche sich bei Beratung der beständigen Frage im Conseil sehr wohl modifizieren können.

Die Vorgänge im Westen der Türkei bereiten der Diplomatie die allerernstesten Verlegenheiten; denn die meisten der Berliner Vertragsmächte haben eine begreifliche Scheu, den Zwischenfall an der türkisch-montenegrinischen Grenze zum Rande einer europäischen Angelegenheit zu erheben. Es wird daher die Parole ausgegeben, daß die Botschafter aus eigener Initiative handeln, als sie mittelst der bekannten identischen Note auf die Borte eine Presse versuchen. Dadurch meint man der Angelegenheit vorläufig einen lokalen Charakter bewahren zu können. Nur mit Widerstreben würde man sich dazu entschließen, die Frage durch eine Botschafter-Conferenz behandeln zu lassen und sie auf diese Weise zu einer europäischen zu machen. Die Albaner verhalten sich zwischenstehen; sie verharren auf dem Standpunkte der „Beati possidentes“ und adoptieren somit einen Grundsatz, den seinerzeit Fürst Bismarck in die europäische Politik eingeführt hat.

Uebrigens schlagen die russischen Blätter bei einem ziemlich scharfen Ton gegen die Borte wegen ihrer Haltung in der montenegrinisch-albanischen Streitfrage an. Der „Golos“ kommt zu dem Schluß, daß in Konstantinopol volle Geistes- und Sinnenanarchie herrschen müsse, da sonst es ganz unverständlich wäre, wie sich die ottomanische Regierung unterspannen könne, die Beteilige, die sie gestern unterschrieben habe, heute schon zu brechen. Das Verfahren der türkischen Generale in Albanien, wo gegen die Abmachung die türkischen Truppen freiber, bevor die Montenegriner eindrücken, aus den festen Positionen austreten, illustriert dies zur Genüge.

In Rußland tritt die Judenfrage immer mehr in den Vordergrund. Eine Reihe von Blättern predigen einen formellen Kreuzzug gegen die Juden. Verschiedene Gewerneure haben dem Judentum so weit Rechnung getragen, daß sie die Juden aus einzelnen Provinzialstädten ausgewiesen haben. Die Juden unterliegen nichts, sich gegen die Vergewaltigung zu wehren. Wie die „Russisch-Deutsche Correspondenz“ erzählt, hat sich Baron Ginsburg, Bankier in Petersburg, an den Großfürst-Thronfolger mit der Bitte um Schutz gewandt, worauf dieser erwiderte, daß die vollständige Emancipation der Juden bloss noch eine Frage der Zeit sei, und daß er seinerseits Alles thun werde, ihre Lösung zu beschleunigen.

Die russische Regierung plant einen zweiten Feldzug gegen die Türken, nachdem der erste sehr unglücklich verlaufen war. Der Energie General Globolev's soll es vorbehalten sein, die Schwarze auszuwürgen. Was aber in solchen Fällen von dem großen Übergewicht der europäischen Kriegskunst und der Vorzüglichkeit des Waffen eingeschätzt wird, das muß sich bei den Terrain schwierigkeiten der Steppe auf ein Minimum reduzieren, und selbst unter den günstigsten Verhäl-

En gros. Gardinen-Fabrik. En detail.

Gardinen: ⁸ Zwirn per 22 Meter Mk. 7. | Englische Tüll abgepasst, Fenster 5 Mark.
¹⁰ Schweizer Mull Fenster 7 Mark.

H. G. Peine Nachf., Grimma'sche Strasse No. 31.

Ausverkauf von Damenhandschuhen

um damit zu räumen zu Mark 2,50 und Mark 1 das Paar.

Amend & Schulze.

Der Detail-Verkauf der Gardinen-Fabrik, früher Schimmel's Gut, befindet sich jetzt
Königsplatz No. 1 part., Ecke des Obstmarktes.

7 Universitäts-Strasse No. 7
Die Sächsische
Geschäftsbücher-Fabrik
F.W. Kaiser, Plauen i.V.
gegründet 1855
 prämiert Dresden und Chemnitz mit ersten Preisen,
 empfiehlt ihr in allen Theilen Deutschlands u. des Auslandes eingeführtes
 und als vorzüglich anerkanntes Fabrik zu bekannt billigen Preisen.
 Extra-Bestellungen nach Vorschrift werden in 5-6 Tagen ausgeführt.
Universitätsstrasse
 General-Dépôt bei C. G. Naumann, Leipzig.
Comptoir-Utensilien-Handlung.



Die Gardinen-Fabrik

Gustav Wieland,
 Leipzig, An der Wasserburg 1, u. Falkenstein i. V.
gegenüber Voigtländer's Wildgarten
 bietet die reichhaltigste Auswahl aller Arten Gardinen unter Garantie
 der Haltbarkeit zu
 „wirklichen Fabrikpreisen“
 im Einzelnen.

BROOK'S
 Handelsmarke.
 Nur echt
wenn sich der Name auf jeder Etiquette befindet.
 Handelsmarke.
NAEH-GARN
Erbte das einzige EHREN-DIPLOM auf der Weltausstellung WIEN 1873 und die GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.



Elektr. Klingeln,

sowie deren Anlagen fertigt und repariert
 billig R. S. Meyer, Tischendorfstr. 4.

Ausverkauf anerkanntester

Hectographen

(Folio) 26/40 Centim. incl. Tinte 4 M.,
 sowie Blätter zum Selbstauszug, Kilo 3 M.,
 und nicht verbleibt. Dinte in violet, rot,
 und für schwarz, 100 Abzüge gebend, bei
 A. Jacob sen., Gerberstr. 13, Leipzig.

F. A. Dietze, früher C. Naumann,
 Optisches Institut, Neumarkt 29.

Specialität:
 Opern- und Weisse-
 gläser.
 Quecksilber- u. Aneroid-
 Barometer, Prismen-
 spiegel von 16 M. an.



Eis-Schränke
 nach den neuesten Erfah-
 rungen praktisch und dauerhaft gebaut zu
 billigen Fabrikpreisen. Helm. Stenger,
 Katharinenstrasse 10, Comptoir der Eis-
 werke Leipziger Gaswerke.

Schultaschen v. 1½ Mf. an,
 Schultaschen von 2 Mf. an,
 Schulmappen von Leder,
 Alles in besser dauerhafter Hand-
 arbeit, bei trocken billigen Preisen.
 Große Auswahl.

Kinder-Letterwagen

nur bei mir à 3, 4½, 5½, 6½, 8.

C. Tischendorf, Tischendorfstr. 67.

O.H. Meder, Markt 2, Bauhalle.

Durchgang Specialität:

Goldbrillen

silberne Brillen,
 Goldene und silberne Klemmer.
 (R. B. 797.)

Gummi-Unterlagen
 für Kranken- und
 Kinder-Betten,
 Luft- und
 Wasser-

Kissen,

sowie sämtliche chirurgische Gummi-

empfiehlt

Arnold Reinhagen,

Bahnhofstrasse 19 — Tschermann's Haus.

Selden-Bänder,
 Chenille-Bänder,
 Sammete, 50% unter Preis.
 Windmühlenstrasse 28 c. 3. Etage.

L. Netzner.

Von meinem **Engros-Lager** empfehle ich
 für die **Frühjahrs-Putz-Saison** geeignet

Selden-Atlas coul. Seiden-Atlas schwarz
 helle Farben Mtr. von 4 1/2 ab. Mtr. von 4 1/2 ab.

Schwarze **Atlasbänder** und couleure
 zu bekannt billigen Preisen.

Bunte Seldenstoffe Marzelline und Gaze
 in den begehrtesten Farben vorrätig. grosse Auswahl.

37. Grimm. Strasse J. Danziger Grimm. Strasse **37.**

Adolpheine Wendt

Universitätsstrasse No. 21.
 Lager neuer Strohhüte.

Getragene Strohhüte werden wie neu billigst
 (R. B. 618) umgearbeitet.

Strohhüte werden gewaschen, gefärbt, garniert,
 modernisiert.



Theaterplatz 3 **Carl Beau** Nähe dem alten Theater.

Ausverkauf

des Waarenlagers der Firma Carl Kautzsch, Thomasgäßchen 7,
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Portemonnaies und Cigarren-Etuis, Brieftaschen,

Mappen, Photographie-Alben, Damentaschen,

Reisekoffer, Schultornister etc.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

En gros. Gegründet 1858. En detail. für jeden Firmen sowie frische
 Anstrich, Firmiss Farben, Jade, Terpentindö, Pinsel, Schablonen, Cellordemühlen, Leim, Stärke, überh. alle z. Malen, Lacken u. Streichen nötig. Artikel empf. sehr billig.
Delfarben Meine bekannten Fußbodenfarben jeder Couleur, sehr schön und
 dauerhaft trocknend, empfiehlt streichrecht. Proben u. Preislisten gratis und franco.
 Wilhelm Schmidt Jr., Cellorben- und Nordstraße Nr. 65.
 Hierzu drei Beilagen.

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 149.

Montag den 3. Mai 1880.

74. Jahrgang.



Natürliche Mineralwässer
in frischster Füllung. Bade- u. Brunnenwässer, medicinische Teifen, Pastillen &c.
halten auf Lager.
Sämtliche Apotheken Leipzigs und der Umgebung.
Haupt-Niederlage u. Versandt Löwenapotheke, Grimm. Str. 11.



Urtheile ärztlicher Sommitäten über die
FRANZ JOSEF BITTERQUELLE
das anerkannt wirksamste aller Bitterwässer.
Prof. Dr. Carl Hennig, Leipzig, Wirkt in Gaben von $\frac{1}{2}$ bis 1 Weinglas voll sicher und ohne Beschwerden und wird esslöffel- bis $\frac{1}{4}$ weinglasweise genommen, auch von Kindern vertragen. Dieses Wasser hat vor dem Friedrichshaller den angesuchten Geschmack voraus. — 13. April 1879.
Prof. Dr. Hirsch, Geh. Medic.-Rath, Berlin. „Die Franz Josef Bitterquelle bewährt sich als ein ebenso sicher wie milde wirkendes Heilmittel in solchen Krankheitsfällen, in welchen die Anwendung eines gelingt auflösenden und purgierenden Mineralwassers indirekt ist.“ — 9. März 1880.
Geh. Medic.-Rath Dr. Seller, Dresden. „In Fällen von Magengeschwüren, Magen-erweiterung und Bauchfellentzündung mit Erfolg angewendet. Die Wirkung ist milde u. sicherer, als die des künstlichen Magnesiawassers.“ — 7. April 1879.
Prof. Dr. F. Winckel, Geh. Medic.-Rath, Dir. des k. Entbindungs-Inst., Dresden. — „Die schon von vielen Ärzten gerühmten günstigen Wirkungen der Franz Josef Bitterquelle habe ich auch bei meinen Untersuchungen bestätigt gefunden.“ — 2. März 1880.
K. k. Allgem. Krankenhaus, Wien. V. med. Abth. u. L. d. Prof. Dr. Drasche. — „Bei Magen- u. Darmkatarrh, Stuholverstopfung, Appetitlosigkeit, Blutanschoppung, Hämostylosen, Leberleiden u. Frauenkrankheiten wurden vorzügliche Erfolge erzielt.“ — Vorzüglich in Leipzig bei C. G. Loessner & Sohn, Sam. Ritter und in allen Apotheken und Mineralwasser-Depots. — Brunnenschriften etc. gratis durch die Versendungs-Direction in Budapest.

Die aus dem Biliner Sauerbrunnen gewonnenen
PASTILLES DE BILIN
(Billiner Verdauungszeltein)
bewähren sich als vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkrampf, Bläh-sucht und beschwerliche Verdauung, bei Magenkatarrhen, Scrophulose im kindlichen Organismus und sind bei Atonie des Magens oder Darmcanals zufolge sitzender Lebensweise eine wahre Sacra ancora der gequalten Patienten.
M. F. L. Industrie-Direction in Billin (Böhmen).
Dépôts in Leipzig: bei C. Lössner & Sohn, Sam. Ritter, so auch in den meisten Drogenhandlungen und Apotheken.

Gänzlicher Artikel zur Damenkleiderlei:
Knöpfe, Fransen, Litzen,
Schnüren, Seide, Hanfseide, Futterstoffe
empfiehlt zu billigen Preisen August Zierfuss,
Reichstraße 4. Ecke vom Schuhmacherschuppen.

Heute
Montag und Dienstag kommen
4 Hainstrasse 4
im Deutschen Waarenhaus
zum kleinen und billigen Ausverkauf!
Oberhemden mit Stach leinenem Einsch bedeckt, nur 3,50.—
Gemeinehemden prima Hemdentuch mit brillant Uhe 2,25 u. 2,50.—
Zwirngardinen $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ breit 40 und 40 4 pr. Stück.
Damen-Seidentücher elegant 1,60.—
Hohelegante Schläpfe und Cravatten für Herren spottbillig.
Heute und Morgen.

Parquet- und eich. Stabfussboden,
leichter als das zweitmögliche für Tanzäle und Geschäftsräume, liefert, fertig
verlegt, unter üblicher Garantie
Adolph Heym, Leipzig.
Center: Parthenstraße Nr. 5.

Emil Wilbrand,
neben Auerbachs Hof. Markt 17 neben Auerbachs Hof.
Niederlage
Solinger Stahlwaaren.
Fabrik. **JAHENCKELS** **W. SOLINGEN** Marke.
Spezialität

Tafelbestecke.

Tischmesser u. Gabeln.

Schwarzes Heft pr. Dtz. v. A. 4.— bis 18.—
Ebenholz — — v. A. 18.— bis 29.—
Knochen — — v. A. 14.— bis 25.—
Elfenbein — — v. A. 48.— bis 67.—

Dessertmesser u. Gabeln.

Schwarzes Heft pr. Dtz. v. A. 7.— bis 10.—
Ebenholz — — v. A. 11.— bis 22.—
Knochen — — v. A. 13.— bis 18.—
Elfenbein — — v. A. 31.— bis 44.—
Messer allein kosten ca. $\frac{1}{2}$ tel, Gabeln allein $\frac{1}{4}$ tel des Preises.

Als neu u. ganz besonders dauerhaft empfohlene Messer u. Gabeln m. patenterter Befestigung, welche ein Herausgehen der Klinge unmöglich macht.

Speiselöffel.

Britannia	pr. Dtz. A.	8,50
Prima-Neusilber	-	7.—
Nickel	-	12,50
Alfénide II. Qu.	-	18,50
Alfénide I. Qu.	-	25,50
Christofle	-	27,50

Kaffeelöffel.

Britannia	pr. Dtz. A.	1,50
Prima-Neusilber	-	8,50
Nickel	-	5,75
Alfénide II. Qu.	-	9,50
Alfénide I. Qu.	-	18,—
Christofle	-	14,40

Tafelmesser.

Britannia	pr. Dtz. A.	10.—
Prima-Neusilber	-	13,75
Nickel	-	16.—
Alfénide II. Qu.	-	17,50
Alfénide I. Qu.	-	20,50
Christofle	-	28,80

Tafelgabeln.

Britannia	pr. Dtz. A.	6,50
Prima-Neusilber	-	7.—
Nickel	-	12,50
Alfénide II. Qu.	-	18,50
Alfénide I. Qu.	-	25,50
Christofle	-	27,60

Dessertmesser.

Britannia	pr. Dtz. A.	7,50
Prima-Neusilber	-	10,50
Nickel	-	11.—
Alfénide II. Qu.	-	14,50
Alfénide I. Qu.	-	16,50
Christofle	-	24.—

Bel grösserem Bedarf entsprechenden Rabatt.

Unstreitig das vorzügl.
Schutzmittel
gegen Erältung, Rattarbe, Rheuma-tisien etc.
sind die
Unterkleider
von
Sirahl-Siebenmann
Rötingen (Schweiz). Empfohlen von Prof. Bock, Dr. Klenke u. anderen namhaften Aerzten. Allein. Depot für Leipzig bei Chr. Gottfr. Böhme sen. 36 Gr. Straße, Selliers Hof.

Gesundheitscrepp
Agraffen von 15 A. an.
Kugelkämme von 50 A. an.
Schmelzperlen, Perlkragen empfiehlt Louise Zimmer, 2. Thomaskirche 2.
Bierkäse, pflicht im Gefäß, 1 Schod. A. 2,90.— incl. Rüte verdeckt gegen Rücksicht die Rücksicht von Adolph Grässler in Wittenburg i. S.

Confiscirt.

Nicht daß „Leipziger Tageblatt“ die „Königliche Zeitung“, „Berliner Tageblatt“, oder „Hamburger Nachrichten“, sondern imitirte Vervielfältigungs-apparate, Maschinen und Vervielfältigungs-blätter, welche unbekannte Individuen unter verschiedenen anderen Benennungen offerieren und verbreiten, wurden von den competenten Behörden konfiscirt und die betreffenden Nachahmer, Vertreter und Veräußerer wegen Patentverletzung verurtheilt.

Patentgesetz für das Deutsche Reich vom Juli 1877.

§. 4. Das Patent hat die Wirkung, daß Niemand befugt ist, ohne Erlaubniß des Patent-Inhabers den Gegenstand der Erfindung gewerblich herzustellen, in Verkehr zu bringen oder zu halten.

Bildet ein Verfahren, eine Maschine oder sonstige Betriebsvorrichtung, ein Werkzeug oder ein sonstiges Arbeitsgeräth den Gegenstand der Erfindung, so hat das Patent außerdem die Wirkung, daß Niemand befugt ist, ohne Erlaubniß des Patent-Inhabers das Verfahren anzuwenden oder den Gegenstand der Erfindung zu gebrauchen, und zwar ist nicht nur der gewerbliche Gebrauch, sondern auch der Gebrauch in der Häuslichkeit verboten.

Strafen und Entschädigungen.

§. 34. Wer willentlich den Verhältnissen des §. 4 wider eine Erfindung in Benützung nimmt, wird mit Geldstrafe bis zu fünftausend Mark oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft und ist dem Verleger zur Entchädigung verpflichtet.

Kein Nachahmer oder dessen Verbrecher, welcher sich mit dem Verkaufe derartiger Imitationen befähigt, entzahlt seiner Strafe. Wer mit jene Individuen handelt macht, welche imitirte Vervielfältigungs-apparate verschleichen, verpflichtet eine Belohnung.

Der patentierte Vervielfältigungs-apparat „Hellograph“ eignet sich vorzüglich zum Vervielfältigen von Schriftstücken, Zeichnungen, Noten, Plänen &c. Man kann von einem Originale binnen 15 Minuten 80—100 Copien auf trockenem Wege gleichzeitig mit verschiedenen Tintenfarben vervielfältigen. Der Hellograph wurde von den bedeutendsten europäischen Journalen lobend besprochen und rühmlich empfohlen. Militärbehörden, Advocaten, Notaren, Gemeinde-Vorständen &c. kann ich die

schwarze Vervielfältigungs-Tinte,

welche in der „Neuen Freien Presse“ am 13. December 1879 lobend besprochen wurde, befindet empfehlen.

Um Täuschungen, Fälschungen und Nachahmungen vorzubeugen, erlaube ich mir, daß P. T. Publicum aufmerksam zu machen, daß der obige patentierte Vervielfältigungs-apparat „Hellograph“ mit einer angenommenen Messing-Etiquette versehen ist, worauf „Deutschlands Reichspatent Nr. 5271“, die Namen „Krausser und Hufel, J. Lewitus“ eingraviert sind.

Copien als Muster werden gratis und franco versendet, schriftliche Fragen sofort beantwortet. Wiederverkäufer werden gesucht und erhalten Commissionsschläge patentierte Vervielfältigungs-apparate.

Josef Lewitus, Wien, I., Babenbergerstrasse 9, Niederlage in Leipzig bei Paul Hungar, Papierhandl., Markt 8.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.
Um mit meinem großen Hut- und Mützen-Lager schnell zu räumen, empfehle
Herrenfilzhüte neuester Form zu A. 2,50, früherer Preis A. 5.
Herrenstrohhüte neuester Form zu A. 1, früherer Preis A. 3.
Herrenstrohhüte neuester Form zu A. 1,50, früherer Preis A. 4.
Damen- u. Kinderhüte von 50 Pf. an.

4. Hainstraße. **E. Proskauer. Hainstraße 4.**

Reichhaltiges Lager von Juwelen, Gold- u. Silberwaren, als Uhrketten f. Herren und Damen, Medallions, Collierketten, Brosches, Boutons, Kreuze, Knöpfe, Corall-Halsketten, Ringe in grösster Auswahl, massive Trauringe etc. etc.
Nur reelle Waare — unter Garantie — anerkannt billigste Preise.

Bernh. Schöppert, Juwelier und Goldarbeiter Leipzig
3 Halle'sche Strasse 3.

Echte Diamant-Ringe Buttons etc. v. 15 Mk. un bis zu d. Theuersten. Goldene und silb. Brillen und Klemmer. Silberne Bestecke, Spies- u. Kaffeelöffel. Solideste Ausführung aller einschlagenden Arbeiten. Reparaturen. Haarketten. Armbänder, Ringe etc. werden sauber gepflichten und beschlagen. Gold, Silber und Edelsteine werden gekauft u. in Zahlung angenommen.

Frister & Rossmann, Rähmaschinen-Niederlage Leipzig, Neumarkt Nr. 18, empfiehlt die neue verbesserte Schüsself-, Singert- und Greifere-, Wheeler & Wilsons Rähmaschine, welche eine Stiel gleichmäßig, schöne Verarbeitung in jedem Stoß, von Null bis zu dem stärksten Tode, liefert. Die der Abnutzung unterliegenden Theile sind bei dieser Maschine vom besten Stahl und gehärtet. Reparaturen bei dieser Maschine können demgemäß leicht wie möglich werden. Verkauf zu Fabrikpreisen bei G. A. Zihang, Neumarkt Nr. 18.

(R. B. 52.)

billigsten Möbels empfiehlt das Möbel-Magazin **F. Hennicke,**

Petersstraße 16, 1. Etage
1. hochelagante schwarze Zimmer-einrichtung, bestehend aus Gaulese, 2 Fauteuils, 4 Stühle in Blüth oder Seide, 1 Tisch, 1 Schreibtisch, Trumeau, Röhr u. Blumenstiel A. 1500. 1 Speisezimmer in Eiche reich geschmückt, bestehend: 1 Buffet, 1 Tisch, 1 Duplex Stühle, Spiegel und Silberkranz 700 A. so wie eine große Kücheneinrichtung aus Buchbaum- und Mahagoni-Möbeln, Spiegel und Holzwerkzeug unter Garantie zu den billigen Preisen.

